

Peter Geisler, Reinhard Luger

Hauptbahnhof Innsbruck

Ein „Kunstwerk“ aus eingefärbtem und selbstverdichtendem Beton

DI Peter Geisler

Alpine Mayreder Bau GmbH

Reinhard Luger

Technischer Leiter/NL Inzing

Doka Schalungstechnik GmbH



Blick in die Bahnhofshalle

Foto: Nikolaus Schletterer

Allgemeine Information zum Bauwerk Hauptbahnhof Innsbruck

Das Gebäude besteht aus drei oberirdischen und einem unterirdischen Geschoß und gliedert sich in zwei Verwendungsbereiche.

Die Besonderheit des Baus besteht in der ca. 180 m langen, feingliedrigen, eingefärbten Betonfassade über dem Erdgeschoß und zwei Obergeschoßen mit insgesamt ca. 850 Fensteröffnungen.

Anforderungen aus der Ausschreibung in Bezug auf die eingefärbte Sichtbetonfassade

Die Generalplanung oblag dem Architekturbüro Riegler Riewe. Die Anforderung hinsichtlich der Sichtbetonfassade wurde durch zusätzliche Vorbemerkungen definiert (gleiche Farbgestaltung, scharfe Betonkanten, zulässige Toleranzen, keine sichtbaren Anker oder sonstigen Einbauteile in der Fassade, vorgegebene glatte, nicht saugende Schalungsplatten usw.).

Betonrezeptur eingefärbter SVB (selbstverdichtender Beton)

Das Betonrezept mit einem Zementgehalt von 500 kg/m³ (Zementgüte Schretter Visco-ZEM 80) und einem Fließmittel der Firma Sika erreicht problemlos die geforderte Betonfestigkeit B 500.

Schalung

Das Schalungskonzept wurde in der Vorbereitung in einer Zusammenarbeit der Alpine Mayreder Bau GmbH, Kematen, mit der österreichischen Doka Schalungstechnik GmbH, NL Inzing, erarbeitet. Die Schalung besteht grundsätzlich aus den Elementen der Doka-Trägerschalung Top 50 und speziell konstruierten Aussparungselementen (Fensteröffnungen).

An der Innenseite der Wandschalung sind bei jedem Stützenfuß die Einfüllstützen für den SVB angeordnet. Die Firma Doka konstruierte besondere Aufhängevorrichtungen für die zum Abstellen der Schalung eingesetzten Fallbühnen. Gemäß den Vorgaben



Doka-Trägerschalung Top 50 mit Einfüllstützen für selbstverdichtenden Beton

des Architekten sollten die horizontalen Riegel durch das Schalbild hervorgehoben werden, für die glatte Schalhaut ergaben sich daher 3,85 m lange Sonderelemente.

Erfahrung zur Thematik Sichtbeton

Die Qualität des Endproduktes „Sichtbeton“ kann nicht nur von den ausführenden Arbeitern, sondern von allen Beteiligten beeinflusst werden.

Zusammenfassung

Das gewünschte architektonische, qualitative und funktionale Ziel wurde laut den Aussagen des Bauherren und des Architekten erreicht – mit einem hohen Kostenaufwand und einem großen Maß an technischer Kompetenz.

Aus Sicht der ausführenden Firma handelt es sich beim Endergebnis um ein architektonisches Kunstwerk, für das in der Ausführung ein großmaßstäblicher Versuch mit Technologie-Erstanwendung durchgeführt wurde.



Schalung Erdgeschoß

Fotos: Peter Geisler

Rohbau Fertigstellung

